Brennpunkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 1: **IT - ein Baustellenbericht**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Transkulturelle Kompetenz

red // Das Departement Gesundheit und Integration des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) trägt mit Publikationen und Kursen wesentlich zur Entwicklung von transkultureller Kompetenz im Sozial- und Gesundheitswesen bei – das heisst zur Fähigkeit, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in ihrer Lebens- und Gesundheitssituation vorurteilsfrei zu begegnen. Neu hat das SRK ein eLearning-Tool für Pflegende zu diesem Thema herausgegeben. Die Lernsequenz ist auf der Website frei zugänglich (unter News, eLearning Transkulturelle Kompetenz, Link):
↗ www.transkulturelle-kompetenz.ch

«Evivo» für chronischkranke Menschen

pd // Die Careum Stiftung, die Städtischen Gesundheitsdienste Zürich und die Spitex Zürich Limmat bieten gemeinsam ein Selbstmanagementprogramm für Menschen mit chronischer Krankheit an. Das Kursangebot «Evivo» fördert ein aktives, gesundheitsbewusstes und selbstbestimmtes Leben. Es unterstützt zum Beispiel, sich gesünder zu ernähren, gezielt einen Arztbesuch vorzubereiten, Schmerzen zu bewältigen und bewusst mit Medikamenten umzugehen. Das Besondere an Evivo: Die Kursleitungen sind meist selbst chronisch erkrankt und wissen aus eigener Erfahrung, was es heisst, mit chronischer Krankheit zu leben.
↗ www.stiftung-careum.ch (Patientenbildung, Evivo)

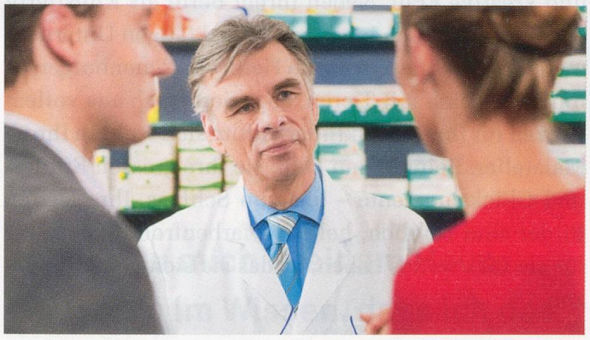

Bild: digitalstock.de/Kzenon

Hausärzteschaft entlasten

red // Apotheken beraten seit langem ihre Kundschaft bei gesundheitlichen Beschwerden. Mit dem neuen Angebot «Netcare» soll diese Dienstleistung verstärkt werden: 200 Apotheken können für Beratungen ab April per Videotelefonie einen Arzt oder eine Ärztin aus einem medizinischen Callcenter beiziehen. Für diesen zweijährigen Versuch arbeitet der Apothekerverband Pharmasuisse mit dem Telemedizinunternehmen Medgate und der Krankenversicherung Helsana zusammen. Ziel ist es, die Hausärzteschaft bei Erstberatungen zu entlasten.

Bild: AIST, Japan

Kuschelroboter kommt in die Schweiz

ks // Sein Name ist «Paro» und verkauft wird das Plüschtier als «lebensechte, interaktive, elektronische Therapie-Robbe». Für rund 5500 Euro. Sensoren unter dem Kunstfell registrieren Berührungen und Geräusche. Entsprechend reagiert das Gerät: Es piepst wie ein Robbenbaby, wedelt mit dem Schwanz und blinzelt mit den Knopfaugen. In seiner «Heimat» Japan, aber auch in den USA und im Norden Europas wird «Paro» vor allem bei demenzkranken Menschen eingesetzt. Das Tier gilt als «Popstar unter den emotionalen Robotern». In der Schweiz hat sich – wie kürzlich gemeldet wurde – als erstes ein Betagtenzentrum der Stadt Luzern für die Anschaffung eines solchen Roboters entschieden.

Die Fachwelt allerdings ist gespalten. Die einen sprechen der künstlichen Babyrobbe – je nach Situation – eine beruhigende oder anregende Wirkung zu. Sie wecke Erinnerungen und löse Gespräche aus. Andere lehnen den Einsatz solcher Roboter aus ethischen Gründen ab. Sie seien kein Ersatz für echte Zuwendung und dürften das auch in Zeiten des Personalmangels nicht sein. In der Kontroverse, die rund um «Paro» ausgebrochen ist, fragt ein Ethiker: «Wie gefühllos ist unser Umgang geworden, wenn wir einen Emotionsroboter benötigen, um Menschen zu beruhigen oder sie zum Sprechen zu bringen?»